

Salzburg 5.4°C [Morgen zeitweise Schneefall](#)

MO | 03.12 | 23:10



Thomatal

Heilige Familie aus lebenden Zirben geschnitzt  
Im Wald bei Thomatal (Lungau) hat der Bildhauer Ernst Adelmüller eine ungewöhnliche Figurengruppe geschnitzt: Aus drei lebenden Zirben entstand eine Heilige Familie, die nach wie vor fest mit den Original-Wurzeln verankert ist.



Josef, Maria und zwölfjähriger Jesus  
Wenn im Lungau man von Pichlern in Richtung Bundschuh fährt, tauchen nach zehn Kilometern mitten im Wald in der Nähe der Straße die drei naturbelassen Holzfiguren auf. Sie stellen Josef und Maria mit dem zwölfjährigen Jesus dar.

Der niederösterreichische Künstler Ernst Adelsberger hat die Figuren mit unglaublicher Präzisionsarbeit, aber auch mit einer Motorsäge aus den drei Bäumen geschnitzt.

"Das ist Bestimmung"

Wald-Besitzer Josef Prodingler ist ganz begeistert und hält das Kunstwerk für eine göttliche Fügung: "Ich glaube, das ist kein Zufall, das ist Bestimmung. Der Herrgot hat gesagt: Das ist der Baum und da ist der Künstler, stellt euch zusammen und macht was draus."





Eigentlich Rehbock-Schnitzerei geplant  
Dass die Figurengruppe jetzt im Wald steht, hängt eigentlich mit einem erfolgreichen Pirschgang zusammen, ergänzt Prodingner: "Unser Jagdpächter hat da den landesbesten Rehbock geschossen. Bei einer Jagdausstellung hat er dann zufällig den Künstler getroffen. Und den hat er gefragt: Könntest du mir nicht den Rehbock nachschnitzen? Der Künstler hat gesagt: Das macht er gern."

Als der Bildhauer dann zum ersten Mal die Bäume sah, sei ihm dann die entscheidende Idee gekommen, erinnert sich der Grundbesitzer: "Das ist eine Drilling-Zirbengruppe und er sieht da einfach die Heilige Familie. Ich habe da sofort an Michelangelo gedacht, der gesagt hat: In diesem Stein schläft Moses. Der ist sofort hinein und innerhalb von drei, vier Stunden ist der erste Baum schon gefallen und der Kopf der Heiligen Maria ist fertig gewesen."

14 Tage lang an Figuren geschnitzt  
Trotz des raschen Beginns dauerte die Schnitzarbeit schlussendlich 14 Tage lang. Sie war für alle Beteiligten spannend - schließlich hätte ein falscher Schnitt genügt, um das gesamte Kunstwerk zu ruinieren.

Der Bildhauer Ernst Adelsberger dachte aber nie ans Scheitern oder gar ans Aufgeben. Er war von der Idee einfach begeistert, erzählt Prodingner: "Der hat die Figuren schon im lebenden Baum gesehen."

#### Wegbeschreibung

Besucher sind von den Statuen im Wald begeistert. Wer sie ansehen will, muss bei St. Margarethen zuerst nach Pichlern und dann zehn Kilometer in Richtung Schönfeld-Bundschuh fahren.